

Amtsliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

15. Jahrgang

## No. 163.

der Zahlungen. Reichsminister Dr. Simon erklärte, daß die deutsche Delegation über d



des Düsselbors, A. Wärg. In der  
 sprechung in der Akademie nahmen, wie  
 Blätter melden, ein französischer und ein belgi-  
 General teil. Ersterer erklärte, daß die Belie-  
 Düsselbors und Duisburgs nicht als eine militä-  
 Aktion zu betrachten sei, sondern als eine Aktion  
 Besitz. Weiter wurde mitgeteilt, daß Düssel-  
 von Engländern und Belgiern und portugiesisch  
 von Franzosen besetzt wurde. Der General sprach  
 die Erwartung aus, daß bei angemessenem Verhalten  
 der Bevölkerung beide Gleichrichtungen wieder ein-  
 treten können. Auf eine Anfrage des Reichsprä-  
 sidenten wurde erklärt, daß wegen der ständi-  
 Schutzpolizei noch nähere Verfügung ergehen würde.



\_\_\_\_\_



sein, wie er gehofft. Nun erkannte er, daß diese heimliche Liebe seines Herzens im letzten Jahre doch kein Phantasma gewesen war, wie er es sich manchmal selbst vorgedacht, nun wußte er, daß diese Liebe wahrhaft lebte, seit langem gelebt hatte in ihm; seit jener Zeit schon, da Lisa zum erstenmal von ihm gegangen war und er allein blieb. Und daß sie jetzt wachsen würde, blühen und brennen in ihrer Reife, sich zur höchsten Kraft entfalten und ihm namenlose Qual und brennenden Schmerz bringen, weil sie unerfüllt blieb und ewig unerfüllt bleiben mußte.

Nur Alfred Dorn sprach viel und mit einer etwas erzwingenden Leichtigkeit. Er wollte kein Schweigen, kein Nachdenken und keine Begegnung aufkommen lassen zwischen den beiden Menschen.

Er erzählte von seinem Leben in Klingtau, von seiner Tätigkeit in den Werken der großen Elektrizitätsgesellschaft, von seinem pöblich erlittenen Urlaub, um sich seine Braut zu holen. So erzählte er, daß Lisa ein gewisses, den Termin der Hochzeit immer noch hinausgeschoben hatte, die Alfreds umgeben das Warten nicht länger ertrag.

Er blühte sie an. Handelte sie eine glückliche Braut? War Lisa glücklich, war sie es nicht? Warum aber, warum war sie Alfred Dorns Braut geworden, wenn sie ihn nicht liebte?

Das Geplauder des Freundes ließ ihn nicht viel Zeit zum Grübeln. Immer wieder betonte Alfred sein Glück, sprach von seiner Hochzeit, von seinen Zukunftsplänen, von seinem Stolz, seine liebreizende junge Frau in der Klingtau-Gesellschaft einführen zu können.

Dann sollte auch Jost berichten. Und er tat es schließlich. Sprach vom Geschäft, von seinen Erfolgen.

Und Du selbst, Jost? fragte Lisa. Dein Leben, Dein Menschentum?

Sie bin recht einsam, Lisa, sagte er, auf dem besten Wege, ein menschenfeindlicher Sonderling zu werden.

Es schüttelte das Haupt. Das verstehe ich gar nicht, Jost! Warum lebst Du so sehr allein und so wenig gefellig?

Sie habe ja schließlich meine Bekannten, meinen Klub, meinen Sport. Menschen, die mir wirklich nahe standen, fand ich eben nicht.

Du solltest bald heiraten, altes Haus, meinte Alfred Dorn. Solltest ebenso vernünftig sein wie wir. Es gibt eben nichts Besseres als eine glückliche Ehe.

Jost antwortete nicht.

Eine Frage schwebte auf Alfas Lippen, die Frage, die sie das ganze letzte Jahr mit sich herumgetragen, über sie unterdrückte sie. Doch den Blick des Einverständnisses, um den ihres Verlobten Augen sie baten, schenkte sie ihm nicht bei seinen Worten. Sie sah vor sich nieder.

Nach dem Essen wurde Jost Wolfram den Herren und Damen, deren Bekanntheit Lisa und Alfred im Hotel gemacht, vorgestellt. Man blieb in größerer Gesellschaft zusammen. Zu einer vertraulichen Aussprache zwischen Jost und Lisa fand sich keine Zeit.

So blieb es während der nächsten Woche. Wie waren die beiden Menschen, die sich nach einander sehnten, allein. Sie kam es zwischen ihnen zu vertraulichen Gesprächen, um derentwillen Jost Wolfram eigentlich hierher gekommen war.

Aber Alfred Dorn wich nicht von der Seite seiner Braut, sondern der Freund anwesend war. Er wollte die beiden nicht allein miteinander lassen, denn er fürchtete die Schatten der Vergangenheit, er fürchtete die mögliche Entdeckung seiner einstigen Lüge, durch die er Lisa errungen.

Er hatte ja immer um ihre Liebe zu Jost Wolfram gewußt. Und nun schien es ihm, als lese er auf neue ihr Gefühl in den traurigen Blicken ihrer wunderbaren Augen, in diesen Blicken voll Zärtlichkeit und voll unendlicher Sehnsucht, mit denen sie Josts Anblick liebte. So hatte sie ihn nie angeschaut, niemals!

Er suchte nach einer Möglichkeit, sich von Jost zu trennen, aber er fand keine. Er hatte den Freund am zweiten Tage seines Dorflebens gefragt, wie lange er zu bleiben gedachte, und Jost meinte, er hätte Zeit und könne gern ein paar Wochen verweilen. Da bei Alfred Dorn seine Braut, mit ihm Pontresina zu verlassen, irgendwohin zu gehen, ganz gleich wohin, nur fort von hier!

Lisa durchschaute ihn sofort. Sie begriff seine Äußerung und sie sagte ihm ruhig und sehr ernst,

daß Jost nicht nach Pontresina gekommen sei aus Liebe zu diesem Ort, sondern daß er mit ihnen zusammen sein wollte. Und wenn sie Pontresina jetzt verlassen, so würde Jost mit ihnen an einen anderen Ort gehen, denn auch ihm war es gleich, wo er weilte.

Alfred sah ein, daß Lisa Recht hatte, und er sah keine Möglichkeit, Jost in den nächsten Tagen zu entfernen. Er drängte nun auf noch schnellere Vermählung. Aber Lisa wollte davon nichts hören. Wie sie es am Tage seiner Ankunft besprochen hatten, so sollte es bleiben. Am Ende von Alfreds Urlaub sollte die Trauung sein. Der Mann mußte sich fügen.

Und er konnte nun nichts anderes tun, als ein Alleinsein zwischen den beiden Menschen verhüten, das er fürchtete, weil sein Gewissen nicht frei war von Schuld. In den ersten Tagen seines Aufenthalts hatte Lisa ständig die Gegenwart fremder Menschen gesucht, um ein zu häufiges Alleinsein mit ihrem Verlobten zu vermeiden, das sie eben so sehr fürchtete, wie Alfred es erlebte. So kam es denn, daß sie sich Jost immer in größerer Gesellschaft bewegten, so daß es auch Jost nicht möglich war, sich von diesen fremden und gleichgültigen Menschen zu befreien und Lisa ungehindert zu sprechen.

Er war nun schon acht Tage in Pontresina. Und nicht ein einzigesmal war es zu einer vertraulichen Aussprache zwischen ihm und Lisa gekommen. Und er erlebte sie jetzt heißer als zuvor, weil er das Gefühl nicht bannen konnte, daß Lisa nicht glücklich sei. Er verstand die Unruhe und leise Traurigkeit nicht, die von ihr ausging, die über ihrem Wesen lag, aber weil er sie begriff, darum wollte er sie ergründen, so wie es war.

Lisa litt furchtbar in diesen Tagen. Sie hatte ja immer gewußt, daß ihre Liebe zu Jost lebte und ewig leben würde, aber sie hatte in der langen Zeit ihrer Einsamkeit doch gelernt, ihre heißen Wünsche zum Schweigen zu bringen, sie hatte sich gewaltig abgezwungen, nicht immer an Jost zu denken, sie hatte sich immer wieder Alfreds gute Eigenschaften vor Augen gehalten, sich an die Gewissheit seiner Liebe zu ihr geklammert wie an das Beste und Sicherste, was sie besaß.

Aber weil sie Jost nie vergessen konnte und nie

verschmerzen, hatte sie den Termin ihrer Ehe lange hinausgeschoben, bis Alfred kam, um sie zu holen und es nun kein Entrinnen aus dem Pfande mehr gab.

Dann war Jost von neuem in ihr Dasein getreten.

Und sein Kommen brachte Lisa in den schmerzlichen Zwiespalt, bedeutete für sie tiefste Qual und höchste Seligkeit zugleich.

Sie dachte an die Zeit zurück, in der Alfred sie geworden, zäh und leidenschaftlich. Immer und immer wieder hatte sie ihm damals gesagt, daß sie ihn nicht liebe, daß sie nicht die richtige Frau für ihn sei, daß eine Ehe ohne die wahre Liebe auf beiden Seiten Sünde sei und Schuld. Und immer wieder hatte sie ihn vor sich und vor einer Heirat mit ihm gewarnt.

Aber in seiner leichten und sorglosen Art hatte er all ihre Bedenken verachtet, hatte vor seinem Selbsten nach ihr die Schatten und Dunkelheiten übersehen, hatte nichts bedacht und nichts erwogen und nur das eine gewollt: sein Ziel zu erreichen.

Und sie hatte sich ihm schließlich gefügt aus Angst vor der Einsamkeit, die sie erwartete, und, die sie so schwer ertrag, aus Schwäche vielleicht und auch aus dem Gefühl heraus, an seiner Seite behütet, geliebt, geliebt zu sein.

Nun aber, da sie Jost wiedergesehen, schien Lisa von neuem eine Unmöglichkeit, Alfred Dorn's Weib zu werden. Er hatte ihr Wort — aber es war nicht ein Verbrechen, mit dem Bild des anderen Mannes im Herzen ihm zu folgen, ihr Dasein mit dem seinen zu verbinden für alle Zeiten?

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel.

Hochheim. Am vergangenen Sonntag (10. März) der F. C. Alemannia wiederum auswärts und zwar mit 2 Mannschaften gegen den F. B. 02 Bielefeld. Man war auf dem Rasen sehr gespannt, zum Bielefeld auf eigenem Platz ein äußerst schwerer Gegner ist. Alemannia bewies das, daß sie eine starke Mannschaft ist. Der Schluß des spannenden Spieles hatte Alemannia mit 1:0 eine Niederlage beigebracht. Die 2. Mannschaft reichte sich dem Erfolge an und gewann überlegen mit 7:3, nachdem Bielefeld nach Halbzzeit mit 3:1 geführt hatte.

## Amthliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

### Bekanntmachung.

Betrifft die Ausgabe von Weizenmehl.

Am Freitag, den 11. März ds. Js. werden im Rathaus, Zimmer Nr. 4-5 auf den Kopf der Versorgungsberechtigten 1 Kilo Weizenmehl herausgegeben, zum Preise von M. 9.80. Zur Kontrolle ist der mit der Nummer versehenen Broschürenabschnitt vorzulegen.

Die Reihenfolge der Ausgabe ist nachstehende: Von 7-8 Uhr an die Bewohner der Eppstein, Erbenheimer, Hirscher, Frankfurter, Gartenstraße, Friedrichsplatz und Hintergasse.

Von 8-9 Uhr an die Bewohner der Dellenheimer, Ober- und Unterbühlstraße.

Von 9-10 Uhr an die Bewohner der Adolfs-, Altes, Alenauer, Bahnhof-, Bauern-, Blumen-, Bülldis-, Burg- und Gahmannstraße.

Von 10-11 Uhr an die Bewohner der Wilhelmstraße, Am Weiler, Bahnstraße, Falkenberg, Rainweg, Röhrer, Massenheimer und Marzallstraße.

Von 11-12 Uhr an die Bewohner der Rain-, Neubor-, Nordenbühl-, Eppenheim-, Weiler-, Winter-, Weihenburger- und Weiserstraße.

Von 12-1 Uhr an die Bewohner der Hofstraße, Kirch-, Kronprinzen- und Launstraße.

Von 3-4 Uhr an die Bewohner der Rosen-, Stein-, Stern-, Unterengels- und Johannisgrund. Diese Reihenfolge muß der flotten Abwicklung wegen streng eingehalten werden. Nach dem Tag der Ausgabe geht der Versorgungsberechtigte des Mehlbesitzes vor. Gefährte und abgegebene Geld sind mitzubringen.

Hochheim a. M., den 8. März 1921.

Der Magistrat. A r z b ä c h e r.

### Bekanntmachung.

Betrifft die Ausgabe von Brotkrumen.

Am Samstag, den 12. März ds. Js. werden im Rathaus, Zimmer 4-5 die Brotkrumen für die 31. und 32. Woche wie folgt ausgegeben:

Von 7-8 Uhr an die Versorgungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben L, M, N, O, P, Q, R.

Von 8-9 Uhr an die Versorgungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben S, T.

Von 9-10 Uhr an die Versorgungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben U, V, W, X, Y, Z.

Von 10-11 Uhr an die Versorgungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G.

Von 11-12 Uhr an die Versorgungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben H, I, J, K.

Für die Brotkrumen, welche in der festgesetzten Zeit nicht abgeholt sind, wird ein neuer Termin zum Empfangen angelegt. Nach 12 Uhr werden keine Brotkrumen mehr ausgegeben.

Hochheim a. M., den 8. März 1921.

Der Magistrat. A r z b ä c h e r.

### Bekanntmachung.

Auf den Abschnitt 9 der Kohlenkarte wird vom 10. bis 12. März ds. Js. bei den Kohlenhändlern ein Zentner Breitscheit oder Kohlen herausgegeben. Am 12. März ds. Js. abermals ist der Abschnitt 9 verfallen und wird nicht mehr berücksichtigt. Die Kohlenhändler haben die Abschnitte am Montag mittags zur Kontrolle im Rathaus Zimmer 1 abzugeben.

Hochheim a. M., den 8. März 1921.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Das Kreislager Landratsamt-Wohlfahrtsamt in Wiesbaden, Beßingstraße 16 verkauft an ehemalige Kriegsgefangene unter Vorlegung des Entlassungsscheines Wäsche und zwar:

Hemden a 32 Mark

Hosen a 26 Mark

Strümpfe das Paar 6 Mark.

Hochheim a. M., den 4. März 1921.

Der Magistrat. A r z b ä c h e r.

### Bekanntmachung.

Die Vergabung des Wegeabzugs und Rechts in der Bahnhofstraße für das Rechnungsjahr 1921 findet am Samstag, den 12. März d. J., vormittags 11 Uhr im Rathaus statt.

Hochheim a. M., den 5. März 1921.

Der Magistrat. A r z b ä c h e r.

## Steuerordnung betr. die Erhebung einer Gemeindesteuer vom reichseinkommensteuerfreien Mindesteinkommen.

Auf Grund des § 20 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 — R. G. Bl. S. 402 — und der Verordnung des Reichsministers vom 28. 5. 1920 — R. G. Bl. S. 1993 — wird folgende Gemeindesteuer vom reichseinkommensteuerfreien Mindesteinkommen beschlossen:

§ 1. Die Stadtgemeinde Hochheim a. M. erhebt als Wohnortgemeinde von denjenigen Mindesteinkommen, die gemäß § 20 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 von der Einkommensteuer freibleiben, eine Gemeindesteuer nach folgenden Grundsätzen:

§ 2. Der Steuerpflicht unterliegt die Hälfte des nach § 20 des E.-St.-G. reichseinkommensteuerfreien Mindesteinkommens. Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Einkommen von mehr als 15 000 Mark, deren reichseinkommensteuerfreies Einkommen aber nicht mehr als 1500 Mark beträgt, werden mit dem vollen der Reichseinkommensteuer nicht unterliegenden Einkommenanteil veranlagt.

§ 3. Die Steuer wird mit dem in § 30 des E.-St.-G. vorgesehenen, von den betreffenden Steuerpflichtigen zu zahlenden Höchstbetrag erhoben.

§ 4. Die Steuer wird nicht erhoben:

- a) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 15 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von 1500 Mark berücksichtigt ist,
- b) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 18 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 1500 Mark berücksichtigt ist,
- c) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 20 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 2000 Mark berücksichtigt ist,
- d) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 22 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 2500 Mark berücksichtigt ist,
- e) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 23 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 3000 Mark berücksichtigt ist,
- f) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 24 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 3500 Mark berücksichtigt ist,
- g) von Steuerpflichtigen, deren Einkommen 25 000 Mark nicht übersteigt und bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommensanteil von mehr als 4000 Mark berücksichtigt ist.

§ 5. Gegen die Veranlagung findet das gleiche Rechtsmittelverfahren Anwendung, wie gegen die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer, mit Ausnahme der Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof.

§ 6. Diese Ordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft.

Hochheim a. M., 24. Febr. 1921/25. Febr. 1921.

Der Magistrat.

A r z b ä c h e r.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F r. A b t.

B. A. 306/21.

1. Genehmigt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1921.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende:

St. J. B. gez. Bürgermeister.

Die Zustimmung wird erteilt.

Cassel, den 28. Febr. 1921.

Der Oberpräsident.

St. J. B. gez. D y e s.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 5. März 1921.

Der Magistrat. A r z b ä c h e r.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittags verstarb nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Georg Schäfer II.

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochheim a. M., Berlin, Köln, 9. März 1921.

Beerdigung: Freitag, den 11. März, mittags 12 Uhr, vom Sterbehause, Dellenheimer Straße 19, aus.

## Evgl. Jungfrauen-Verein Hochheim am Main.

Sie beehren uns, die verehrl. Einwohnerschaft zu dem auf einseitiges Betragen am Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Saale des Bürgerhauses nochmals stattfinden

## Theater-Abend

zum Beften der evangel. Kirchenglocken

ergebend einzuladen.

Preise der Plätze: 3 M. und 2 M.

Programm bereitet zum Eintr. Diejenigen sind im Vorverkauf zu haben bei C. Wolkenstein.

— Aufführung 7 Uhr. —

## Brennholz-Versteigerung.

Am Montag, den 14. März 1921 kommen im Rauroder Gemeindefeld, Distrikt Mornag

## 20570 Wellen

zur Versteigerung.

Zusammenkunft morgens 10 Uhr an der Kastanien-Allee.

Nauod, den 8. März 1921.

Belz, Bürgermeister.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Hochheim.

Die für den 13. März 1921 festgesetzte

## Ausschufwahl

der Ortskrankenkasse Hochheim findet nicht statt.

Die Wahl ist auf einen späteren Termin verlegt worden.

Der Vorstand: Schäfer.

## Gartenland mit Obstbäumen

in Hochheim zu kaufen gesucht.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

## Schattenstiefel

und

## Arbeitschuhe

(Nr. 43) zu verkaufen.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

## Kinderwagen und gebrauchtes Fahrrad

zu verkaufen.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

Noch ist neuer

## Klappzylinder, 1 Zylinder, 1 Halbzylinder

(Kapital 50) zu verkaufen.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

## STEMPEL

Datum-Stempel, Ziffern-Stempel, Faksimile-Stempel, Taschen-Dosen-Stempel, Stempelkissen und Stempelhalter

## Email-u. Metallschilder

Gravierungen, Patches, Siegelmarken, Siegelack, 6-8-Materialien: Tinte, Schreibmaschinen-Sender, Büro-Leim, Hektographenblätter, Hektographenrollen, Klischees

Th. Wicklaus, Bielefeld, Rathhausstr. 82.

## Ewigen Klee Samen

(Provence Cujano) preiswert, jedes Quantum abzugeben

S. Weis, Nordenstadt (Rhein-Wiesbaden), Telefon 4247.

## Wollspinnerei

übernimmt noch Aufträge im Lohn zu

## Strickwolle

Naturwolle, Wat, grau, Naturbraun, S. Bernau, Schmarz, Maran, Lederfarb, Strickfarbe, nordig zum Anlauf gegen

## Schafwolle

bekannt in Strickgarn.

## Wolle-Verwertung Wiesbaden

Anfangsnummer 18, Gde. Poststr. Elektrische crüne Linie Nr. 4, Haltehalde Bülcherstraße. Aufnahmen per Post (bis 20 Rds. zulässig) werden gewöhnlich erledigt.

Telefonischer Anruf 3103.

## 1 Paar gute Schafstiefel

(Nr. 40) zu verkaufen.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

## Metallbetten

Stahl- und Eiserne, Rinderbetten, Polster an jederman. Katalog frei.

Altenhofstraße 124a

## Herrenanzug und gefragter Strohhut

zu verkaufen.

Rath. Filial-Exp. des Hochh. Stadions, Hochh.

## Fahrradmäntel und Schläuche

in nur erstklassiger Qualität liefern

Erich Delp & Co. Bielefeld am Rheine. Am Dillbühl. Fernsprecher 804.

## Reparaturen

werden schnell und preiswert ausgeführt. Keine Reparaturen werden nicht! (denn das ist größeres Glück als die Maschine zu reparieren)

## Jean Gustave

Schleimmacher, Hochheim a. M. Wintergasse 14.